

Sant'Egidio 1

Gael Giraud

Zunächst möchte ich der Gemeinschaft von Sant'Egidio für ihre Einladung danken. Es ist eine Freude und Ehre für mich, heute bei Ihnen zu sein.

Aus der Sicht eines Wirtschaftswissenschaftlers, der ich bin, gibt es drei Notfälle, die mit Frieden und Krieg auf unserem Planeten zu tun haben: Sahel, Wasser und die Ukraine.

In der Sahelzone scheint mir die politische Stabilität der Region äußerst besorgniserregend: Nicht nur sind Wagner-Truppen in Bangi präsent, sondern die Regierung des Tschad scheint versucht zu sein, mit dieser eng mit Russland verbundenen Miliz Vereinbarungen zu treffen. Der Tschad läuft Gefahr, in eine Sudanisierung des Nord-Süd-Konflikts zu kippen, was eine Katastrophe für das Land, aber auch für die gesamte Region wäre. Dennoch gibt es demokratische und friedliche Alternativen, auch im Tschad: Davon zeugt mein ehemaliger Student Succès Masra Assyongar, der wichtigste politische Gegner des herrschenden Regimes.

Hinter dem Tschad ist heute die gesamte Sahelzone bedroht, zum Afghanistan Afrikas zu werden. Dies stellt eine ernsthafte Bedrohung für den Frieden auf dem afrikanischen Kontinent und für unseren gesamten Planeten dar, denn wie Sie wissen, wird Afrika bis 2050 mindestens eine Milliarde Menschen mehr beherbergen, von denen ein erheblicher Teil aus der Sahelzone kommen wird. Wenn dieser inzwischen zu Afrikanistan geworden ist, wird die neue Generation in der Sahelzone nur sehr schwer Zugang zu Bildung haben und ein gefundenes Fressen für private paramilitärische Milizen und dschihadistische Gruppen wie Boko Haram sein.

Die Grüne Mauer scheint mir die einzige wirkliche Antwort auf diese Perspektive zu sein. Die Grüne Mauer ist die Idee, dass der Westen, insbesondere Europa, in die Förderung der Agrarökologie entlang der Sahelzone investieren könnte, um der Wüstenbildung und den verheerenden Auswirkungen der globalen Erwärmung entgegenzuwirken. Bisher ist die Grüne Mauer nur ein Wort, das von der internationalen Gemeinschaft hochgehalten wird. Es wurde jedoch so wenig investiert, dass man sagen kann, dass dieses Projekt noch nicht in Gang gekommen ist. Wie stehen seine Chancen auf Erfolg? Das hängt davon ab, wo die wasserführenden Quellen liegen. Wir wissen jedoch, dass die Sahelzone vor 13.000 Jahren ein Meer war. Es gibt also viel Grundwasser in der Region.

Wenn wir uns die Mittel geben, um die Wasserressourcen zu identifizieren (und diese Mittel gibt es) und die notwendigen Investitionen zu finanzieren, damit die lokale Bevölkerung das Wasser gewinnen und davon leben kann, können wir ein ökologisches Landwirtschaftsprojekt (mit dezentralen erneuerbaren Energielösungen wie Sonnenkollektoren über elektrischen Pumpen und Schulen) starten, das die Wüstenbildung und die Tragödie der Migration nachhaltig bremsen wird. Wie findet man das Grundwasser? Der Ingenieur Alain Gachet verfügt über die Mittel, um dies mit großer Genauigkeit zu tun. Auch das GRACE-Projekt der NASA kann helfen.

Die zweite Dringlichkeit ist in Wirklichkeit eine Erweiterung der ersten. Wir wissen, dass im Jahr 2030, also morgen früh, die "Bedarflücke" bei Trinkwasser wahrscheinlich 40% betragen wird, wenn wir bis dahin nichts unternehmen. Das bedeutet, dass zwei von fünf Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben werden ---das sind mehr als 3 Milliarden Menschen. Wer keinen Zugang zu sauberem Wasser hat, ist unterernährt und muss hungern. Ich war vor zwei Monaten auf Einladung der indigenen Sarayaku-Völker im Amazonas-Dschungel und kann, so paradox es auch klingen mag, bezeugen, dass es Amazonasvölker gibt, denen es schon heute an sauberem

Trinkwasser mangelt. Das ist paradox, denn die Transpiration der großen Bäume im Amazonasgebiet ist für ein Fünftel des Wassers verantwortlich, das wir trinken. Um den Mangel an sauberem Trinkwasser zu bekämpfen, gibt es mehrere Möglichkeiten: Erstens sollte Wasser, wo immer möglich, als Gemeingut behandelt und seine Privatisierung verhindert werden. Slowenien hat gerade in seiner Verfassung verankert, dass Wasser ein nicht privatisierbares Gemeingut ist. Damit ist es das erste Land in Europa und das fünfzehnte weltweit, das dies tut. Wir können aber auch darüber nachdenken, die landwirtschaftliche Produktion auf globaler Ebene zu reduzieren. Wir produzieren heute für 12 Milliarden Menschen. Da wir nur 8 Milliarden Menschen sind, bedeutet dies, dass ein Drittel der produzierten Lebensmittel weggeworfen wird, hauptsächlich im Norden. Wenn wir in Europa, den USA und Japan diese Kultur der Lebensmittelabfälle beenden würden, könnten wir jedes Jahr mehrere Milliarden Liter Trinkwasser einsparen, die wir nutzen könnten, um der menschlichen Bevölkerung, die es braucht, etwas zu trinken zu geben. Wiederum sind auch die unterirdischen Ressourcen Teil der Lösungen. Wir wissen, dass es unter der Erde dreißigmal mehr Wasser gibt als an der Oberfläche. Die Frage ist nur, wo es ist und wie man die Menschen vor Ort dazu befähigt, es zu entnehmen.

Die dritte Dringlichkeit in meinen Augen ist natürlich die Ukraine.

Die Ukraine stand auf der chinesischen Seidenstraße, die Moskau mit Istanbul verbindet. Sicherlich, weil die Ukraine nicht nur ein Eldorado für die Landwirtschaft ist (die Ukraine kann allein 600 Millionen Menschen ernähren), sondern auch für den Bergbau. Zu den verschiedenen Beweggründen für die russische Invasion gehört sicherlich die Aussicht, einen Schatz an natürlichen Ressourcen in die Hände zu bekommen. Nun wissen wir, dass der Übergang zu erneuerbaren Energien mehr Mineralien verbraucht als eine auf fossilen Brennstoffen basierende Wirtschaft. Jeder weiß also, dass wir in Zukunft mehr Metalle brauchen werden als in der Vergangenheit. Wir sind also bereits in einen globalen Krieg um Metalle eingetreten, dessen sichtbarster Teil vielleicht die Ukraine ist. Ein "Krieg in Stücken", wie Papst Franziskus sagen würde. Doch abgesehen davon, dass es um natürliche Ressourcen geht, gibt es noch eine weitere verborgene Dimension der russischen Invasion in der Ukraine. Wenige Monate nach der Invasion schloss Washington Moskau aus dem Swift-Zahlungssystem aus. Amerikanische Zeitungen sagten damals voraus, dass dies für Russland ein Armageddon sein würde. Es würde eine solche Sanktion niemals überleben können. Doch Russland hat überlebt. Es schließt sogar internationale Abkommen mit großen Nationen --- China, Indien...-- über Energielieferungen in anderen Währungen als dem Dollar. All dies bedeutet in den Augen der Welt, dass es möglich ist, außerhalb des Swift-Systems zu leben und zu gedeihen, also außerhalb der Bevormundung durch die NATO, d. h. die USA. Dies ist einer der Gründe, warum sich so viele Länder des globalisierten Südens geweigert haben, bei den Vereinten Nationen für die Sanktionen gegen Moskau zu stimmen.

Der große Aufklärer Gottlog Lessing schrieb ein Theaterstück, Nathan der Weise, in dem es um die Parabel von den drei Ringen geht: Ein König stirbt, der drei Söhne hatte. Jeder seiner Söhne behauptet, er sei der Thronfolger mit der Begründung, dass sein Vater ihm vor seinem Tod den Ring der Macht vermacht habe. Nur einer der drei Ringe ist der echte, aber alle drei sind nicht voneinander zu unterscheiden. Es kommt der Prophet Nathan, der jeden der drei Söhne Rücken an Rücken verweist: Wir wissen heute nicht, wer der wahre Erbe ist. Aber es ist Ihr ethisches Verhalten, das es im Laufe der Geschichte ermöglichen wird, dies zu erfahren, denn der wahre Erbe muss natürlich weise, gerecht und gut sein. Lessing dachte natürlich an die drei monotheistischen Religionen und schlug ihnen daher einen ethischen und spirituellen Wettstreit vor: Wer sich als weise, gerecht und gut erweist, wird den Beweis erbringen, dass er die wahre Religion ist.

Heute sind natürlich nicht drei, sondern Hunderte von Religionen und spirituellen Traditionen an diesem ethischen Wettbewerb beteiligt. Und genau hier verweist uns die Konfrontation zwischen dem russisch-chinesischen Paar und der NATO auf eine Form des ethischen Wettbewerbs mit globalen Dimensionen. Wenn wir wollen, dass diese Konfrontation nicht in einen Weltkrieg

ausartet, obwohl inzwischen jeder verstanden hat, dass es möglich ist, außerhalb des amerikanischen Schoßes zu leben, bedeutet das, dass die Nationen in einen ethischen Wettbewerb verwickelt sind. Man kann nicht sagen, dass die Wirtschaft des Westens für die Länder des Südens wirklich attraktiv ist: Sie wird heute weitgehend durch das Quantitative Easing der großen Zentralbanken gesteuert, die Zombie-Banken und große Tech-Unternehmen, die ebenfalls Zombies sind, auf Trab halten. Denn Uber und Netflix haben fast nie Gewinn gemacht. Tesla hat nur sehr wenig Gewinn gemacht. Diese riesigen Unternehmen leben vom Geld der Zentralbanken, das die Banken ihnen leihen und mit dem sie ihre eigenen Aktien auf den Märkten aufkaufen. Die Kurse ihrer Aktien gehen an die Decke und so erwecken sie den Eindruck, sehr reich zu sein. Nur die Giganten, die fossile Kohlenwasserstoffe und Mineralien abbauen, machen wirklich Gewinn.

Dieser ungleiche Kapitalismus, der von zombiehaften Tech-Unternehmen und umweltschädigenden Bergbauunternehmen bevölkert wird und in dem so viele enttäuschte Mittelschichten am Ende für die extreme Rechte stimmen, ist zutiefst toxisch. Es ist nicht verwunderlich, dass so viele Länder des Südens nicht bereit sind, sich dem Kapitalismus anzuschließen.

Wenn wir also wollen, dass der Krieg in der Ukraine nicht zur ersten Etappe eines weltweiten Krieges um natürliche Ressourcen wird, in dem die NATO gegenüber dem Rest der Welt isoliert wäre, müssen wir dringend eine andere Form des Kapitalismus und ein anderes internationales Finanzsystem erfinden und ein neues Bretton-Woods zugunsten der Länder des Südens auf den Weg bringen. Dann wird der Prophet Nathan im Laufe der Geschichte sagen können, wer der wahre Erbe der von der westlichen Moderne eingeleiteten Versprechungen von Wohlstand und Gerechtigkeit ist.